

## PFARR-MOSAIK

## Bibelübergabe



**Mischendorf:** Auf dem Weg zu ihrem großen Fest bekamen die Erstkommunionkinder der Pfarre im Rahmen eines Sonntagsgottesdienstes von Dechant Damian Prus die Heilige Schrift überreicht.

## kfb stellt sich vor



**Neudorf/Parndorf:** Im April stellte die Diözesanleiterin der Katholischen Frauenbewegung, Gabriela Zarits, den Frauen aus dem Pfarrverband die Arbeit der kfb vor. Anwesend war auch Ortspfarrer Franz Borenitsch. Am Ende waren alle zu Kaffee und Kuchen eingeladen.

## Konzerte mit der Königin



**Apetlon/Wiesen:** Die Orgelkonzertreihe „Vivat Regina Instrumentorum“ bot den OrgelschülerInnen des Burgenländischen Musikschulwerkes die Möglichkeit, verschiedene Orgeln im Land kennenzulernen und darauf auch zu konzertieren. Diesmal standen die Orgeln in Apetlon und Wiesen im Mittelpunkt. An den Konzerten beteiligten sich die SchülerInnen aus Kittsee, Mattersburg, Stegersbach und Güssing.



**Spatenstich.** Die Schwestern aus Mönchhof und Mönche aus Heiligenkreuz mit Bgm. Kolby, Sr. Ancilla, LH Niessl, Abt Maximilian, Klubobmann Strommer, und Baumeister Gartner.



**Plan.** Sr. Ancilla zeigt den Plan des Zellenzubaus, der in Holzriegelbauweise erfolgen soll. JANDRINITSCH

## Spatenstich für Schwesternwohnungen in Marienkron

## „Wer baut, der bleibt“

Das Kurhaus Marienkron entspricht den Anforderungen einer Gesundheitseinrichtung auf der Höhe seiner Zeit, die Bausubstanz der Zellen der Schwestern ist jedoch im Zerfall begriffen. Fenster, die nicht mehr schließen, papierdünne Wände, die von einem Nagel durchbohrt werden, eine Heizung, die nicht mehr funktioniert, ein Dach, das nicht mehr dicht ist und den Regen durchlässt. Ein Zubau soll den Zisterzienserinnen in Zukunft ein Leben auf normalem Wohnstandard ermöglichen.

JUDITH JANDRINITSCH

Träume in die Realität umsetzen. Für die Oberin der Zisterzienserinnenabtei Marienkron in Mönchhof, Sr. Ancilla Betting, war es ein großer Tag. „Ein lang ersehnter Traum geht für uns in Erfüllung“, hielt sie in ihrer Eröffnungsrede fest. Sie vertraue darauf, dass der Tag kommen werde, an dem „kein braunes Wasser mehr aus der Wasserleitung fließt.“ Für Klienten und Besucher des Kurhauses kaum vorstellbar, denn die Zellen der Schwestern bleiben für den normalen Kurgast ja auch „unsichtbar“. Doch jeder, der um die Klosterpforte herumgeht und den Klostergarten betritt, kann sich ein Bild vom desolaten, trostlosen Zustand der Schwesternwohnungen machen. Ganz zu schweigen davon, dass jeder Schwester nicht mehr als sechs Quadratmeter persönlicher Lebensraum zur Verfügung steht. „Es geht nicht darum, schön und bequem zu wohnen, sondern im Hier und Jetzt zu leben“, betonte die Mutter Oberin.

**Zeitgemäß leben dürfen.** Die neuen Zellen der Schwestern sollen zwischen 16 und 18 Quadratmeter groß werden, inklusive eigenem Bad und WC. Der Zubau soll in moderner Holzriegelbauweise errichtet werden. Einen besonderen Dank richtete Sr. Ancilla an die Zisterzienserinnen von Heiligenkreuz, die mit Klosterökonom Pater Markus und Abt Maximilian Heim an der Spitze bei dem Spatenstich vertreten waren. „Ohne Heiligenkreuz gäbe es uns nicht“, so die Mutter Oberin. Abt Maximilian, für die Mönchhofer Zisterzienserinnen der Vaterabt, erklärte: „Wer baut, der bleibt“, und das sei ein äußeres Zeichen dafür, die Zukunft selbst aktiv gestalten zu wollen.

**Zukunftsorientiert bauen.** Kurz selbst Atem zu holen und über die eigene Zukunft nachzudenken, das wurde den Zisterzienserinnen dadurch ermöglicht, weil das Kurhaus an die Vinzenz-Gruppe übergeben wurde. Die Schwestern selbst bleiben in die spirituelle Begleitung der Kurgäste mit eingebunden. Zwar ist die Finanzierung des Zubaus noch nicht bis auf den letzten Cent geklärt, doch ein weiterer prominenter Gast, der zum Spatenstich erschienen war, Landeshauptmann Hans Niessl, versprach, das Projekt finanziell zu unterstützen. „Wir werden entsprechende finanzielle Mittel zur Verfügung stellen, sowohl für die Errichtung der Zellen als auch für das Kurhaus.“ Immerhin habe Marienkron auf dem Gesundheitssektor Pionierarbeit geleistet, der Ruf Marienkrons gehe weit über das Burgenland hinaus, ist Niessl überzeugt.